

## Werk

**Titel:** Kurze Anzeigen und Mitteilungen

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1914

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916\\_1914\\_0017|log25](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916_1914_0017|log25)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

scheint. Ich kann das hier nicht weiter verfolgen. Es muß genügen, auf die Bedeutsamkeit des N.schen Buches hingewiesen zu haben, seine Anregungen zur Untersuchung der Formen von Gebet, Hymnus und religiöser Rede werden hoffentlich fruchtbar sein.

Marburg.

B u l t m a n n.

## Kurze Anzeigen und Mitteilungen.

Gunkel, H., Reden und Aufsätze. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1913. 192. M. 4,80. — Die Sammlung enthält außer dem an erster Stelle stehenden Charakterbild Bernhard Stades eine Reihe von Aufsätzen, die sich wesentlich mit der religions- und literargeschichtlichen Erklärung des A. T. befassen. Des Verf. Hauptinteresse liegt bei den literargeschichtlichen Fragen. Auf die inhaltreichen methodischen Erörterungen (Ziele und Methoden der Erklärung des A. T., Die Grundprobleme der israelitischen Literaturgeschichte) folgen die prächtigen Stücke über Simson und Ruth. Am deutlichsten werden die Absichten des Verf. und ihre Fruchtbarkeit in dem Aufsatz über die Psalmen. Die Titel der anderen Aufsätze sind: Die Endhoffnung der Psalmisten, Aegyptische Parallelen zum A. T., Aegyptische Danklieder, Jensens „Gilgamesch-Epos“, Die Oden Salomos. **Bultmann.**

Weinel, H., Biblische Theologie des Neuen Testaments. Zweite, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Tübingen, Mohr, 1913. XVI. 671. M. 12.—. — Die neue Auflage von Weinels Theologie des N. T.s (die 1. Aufl. vgl. Th. R. 1913, S. 363) ist von 603 auf 671 Seiten gewachsen. Die Vermehrung verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Hauptteile des ganzen Buches und bringt mancherlei Verbesserungen und Verdeutlichungen im einzelnen, ohne doch an irgendeinem Punkte umgestaltend zu wirken. Ganz neu gearbeitet sind drei Paragraphen: ein einleitender § 22 „Die alte und die neue Religion“ zur Rechtfertigung der Darstellung der Religion Jesu als sittlicher Erlösungsreligion, und die §§ 109 und 110 in dem Kapitel über die Mystik der Johannesschriften, worin diese Mystik als „das Einswerden mit dem Sohne“ und „die Gottesmystik“ beschrieben wird. In der Tat ist erst durch diese Zusätze das Wesen der johanneischen Mystik ganz klar herausgestellt und besonders auch von der paulinischen Mystik unterschieden, die eine viel persönlichere Färbung trägt. Daß bei Paulus aber von Gottesmystik nur Kol 3<sub>3</sub> die Rede sei (S. 581), ist wohl nicht richtig. 1 Kor 15<sub>28</sub> ist doch zum mindesten von mystischer Grundstimmung getragen, vgl. auch Röm 11<sub>36</sub>. Sachentsprechend ist es ferner, daß jetzt „die Entwicklung der Christologie“ vor „die Entwicklung der Mystik“ gestellt ist. So reiht sich besonders die Besprechung der Johannesschriften an die allgemeine Entwick-